

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 252 (1973)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Kanton Zug: Ein Polizist ranzte einst einen Handwerksburschen an und sagte barsch: «Geld vorwiesel!» Appenzeller: «I ha käs, aber deför ä zehräpigs Weggli, i globe s'werd scho lange dör Euer Kantönl dörel!»

Religionsunterricht. De Herr Pfarrer het vorglese: «Und Gott der Herr baute ein Weib aus einer Rippe, die Er dem Adam entnahm!» — z'Nacht im Tromm rüeft de Ueli: «Muetter, stand uf, es tuet mer ä Ripp weeh, i chom jedefalls ä Frau überl!»

Ohglich. De Steihauer Süffel, wo am Sterbe ischt, reklamiert bim Dokter: «s'ischt defrieli ohgrecht vertält bim Sterbe, bi viele gohts ase ring, ond mi bringts fascht omm!»

Zeugnis. Du, Max, was soll iiäm Dienstmärtli is Zügnis ineschriebe? Wäsch, sie het allpot gsthole! Mann: «Schrieb halt: Entlassen, weil sie alles sehr leicht nahm!»

Kasernehof. Hopme zum Füsili: «Ehr hönd meeni, wieder ä Mol nüd uppasset! Was hani gsäät?» De Füsi ischt trurig verschrocke ond ged kee Antwort. De Hopme goht zonem ane ond säät: «Oha, jetzt ischt de Esel am Berg!» «Zo Befehl, Herr Hopme, aber Ehr müend entschulde, i bi kän Berg!»

Frech. Ein Bettler spricht einen Herrn auf der Straße um Almosen an. «Ich gebe nichts!», sagte der Aneredete. Darauf der Bettler: «Wollen Sie nichts geben, oder haben Sie überhaupt nichts?»

Uristier. Landammann Arnold von Uri war anno 1820 im Weissbad auf Besuch. Ein Jahr später traf er in Luzern an einer Versammlung den Appenzeller Landammann Bischofberger an und fragte ihn so nebenbei: Obs immer noch so viele Kälber im Weissbad habe? — Heijo, ond gad no erber grossi, daa Jöhr. Mer hönd halt vorem Jöhr de Uristier bi ös osse ghaa!

Mehlwürste. Ein Metzger in Appenzell wurde wegen zuviel Mehl in den Bratwürsten bestraft. Der Ortspfarrer kam an einem Freitag zu ihm und wünschte vier Würste. Jä, jä, Herr Pfarrer, hüt isch aber Fritig! darauf der Pfarrer: Sowiesoo, drom chomi ebe grad zo Eu!

Passende Tracht. Eine Mutter, die an ihrem Söhnchen nichts als Schönes sah und in ihn ganz vernarrt war, brachte einst ihrem Gatten das Trachtenjournal und fragte: «Sag mir doch Männchen, was für eine Tracht wäre wohl für unsren Karl am besten?» «Eine Tracht Prügel!» antwortete er.

Zeppelin. Zwei Reisende sitzen im II. Klasscoupé, als eben in der Luft ein Zeppelin vorüberfliegt. Da meinte der eine: Es wird nicht lange dauern, so fliegen wir auch! So, sagte der andere, haben Sie auch nur ein Billet dritter Klasse?

Wachtmeister. Er gsieht ofem Weg en Landsturm-Maa miteme Bloder im Strossegrabe innelijge! — «Schämed Ehr Eu nüd, do onne z'ligge?» «Das goht Eu gär nütz aa, d'Schwiz het jo sowiesoo, ke steheds Militärl!»

Wecker. Muetter: Fritzli, wohee wotscht mit em Wecker? — Zom Vater, is Bett, s'Bää ischtem iig-schlofe!

Altes Brot. Worum betet me all om's tägli Brot, ond nüd om's jöhrig? Karl: «Wil alts Brot schimmlig werd, Herr Pfarrer!»

I de Schuel. Lehrer: «Was mentme, wemmer innere Red vo Gsichtspunkt rede tuet?» Miggel: «Märzeflecke, Herr Lehrer!»

Heiri zum Ruedi. «Chom, mer wönd no gi e Fläsche Wi trinke, bevor mer is Bett gönd!» Ruedi: «Nee, danke, weni Wi trinke, so chani nüd schlofe!» Heiri: «Bi mer isch grad ommkehrt, wen i schlofe, so chani kee Wi trinke!»

Voriliig. «Vater, hüt het mi de Lehrer gruehmt!» So, soo, das freut mi gad erber, he, do hescht en Zenner! Was het er denn zo Der gsäät? «Er het zum Hansli Möller gsäät, er sei jetzt denn bald dömmmer als ii!»

Liebhaberei. Fräulein Anette Gugerli (alte Jungfrau) bestellt für sich den Sarg. «Wünschet Sie en metallene, oder lieber en hölzege? Die metallene hebet länger, ond die hölzege sönd gsönder!» «So, denn notieret Sie mer en hölzege!»

B'schläge. En Patient, wo e schwei Chranket döregmacht het, verwachet noch langer Bewußtlosigkeit, s'erscht Mol. Do säät de Dokter: «Ehr sönd i großer Lebesgfohr gsee, Euer robuscht Körper het Eu ä lää grettet!» «So, soo, i nehme aa, Ehr weret das i de Rechnig au ahluege!»

Os de Schuel. Lehrer: «Wer cha mer drü Tier säge, wo im Urwald vorchönd?» Hansli: «En Aff ond zwee Tiger!»

Durchschaut. Hans: «Du Sepp! Im Warehus Immergrüe het's gester Nacht wieder brennt!» Sepp: «s'ischt efengs trurig, was me all för Reklame macht!»

Lotterie. Wenn ich nur mal 50 Tausend Fränkli in der Lotterie gewinnen könnte! — Wieso? «Damit ich meine vermaledeite Verwandtschaft enterben könnte!»

Ihre Frau soll ein sympathisches Wesen haben? — Ja, mich!

Kunstsinne. Bim Zögle: Aber Johann, hönd Ehr viel Kunstsinne, Sie henket jo alles zemme, zum Beispiel hönd Ehr de «Seesturm» nebent en alte Soldat aane ghenkt, das ischt doch domms Züg! — Johann (verlege): «I ha gment, de Seesturm ond de Landsturm ghöret zemme!»

Angeheiter. «Das ischt min volle Ernst», säät d'Frau Choller z'Nacht, am halbi Aes, wo sie off de Stege ase poldere ghört.

Geburtstag. Vater: «Was wöschescht du Der zum Geburtstag?» — «I wet de Muetter e Mol s'Gsicht wäschel!»

Ehri Buechhaltig. «Du chonscht aber im Vergleich zu diner Frau erber schäbig de her!» — «Seb wäss i schoo. Sie lääd si nochem Journal aa ond i nochem Geldseckell!»